

Rhod. *Ep.Crus.* 3

# Briefgedicht an Martin Crusius von 1582 (Tres epistolae Laurentii Rhodomanni; Nr. 3)

Hauptverantwortlicher Editor: Stefan Weise

## Einleitung

---

Die Edition beruht auf dem Basler Druck von 1585.

Rhodomann bedankt sich mit diesem Briefgedicht für einen Brief von Crusius. Dessen Ankunft wird am Anfang in einer Reihe von Vergleichen begrüßt (V. 1–10), die in eine eingelegte Rede münden (V. 11–53). In deren Verlauf beklagt sich Rhodomann über die Verachtung seiner Dichtkunst, die dazu führte, dass seine Muse ihn verlassen habe. Crusius' Brief aber versicherte ihn ihrer Rückkehr und Rhodomann beauftragt die Muse schließlich, Crusius' Lob zu künden.

Bemerkenswert ist die Aussage, dass Rhodomann wegen des Undanks der Menschen allein für sich zu Gottes Ehre dichten möchte, von dem er sich eine Belohnung im Himmel erhofft. Diesen Topos greift Rhodomann später im Proöm zu seinem Lehrgedicht *Theologiae Christianae Tirocinia* (Rhod. *Tir.* 1, 15–17) erneut auf.

Das Briefgedicht ist zusammen mit zwei weiteren poetischen Briefen Rhodomanns (Rhod. *Ep.Crus.* 1–2) von Crusius am Ende seiner *Germanograecia* unter dem Titel *Tres epistolae Laurentii Rhodomanni* herausgegeben worden. Als vierter Brief folgt in der Publikation noch Rhodomanns zweisprachiges *Bioporikon* (Rhod. *Biop.* ), so dass man darin einen bewusst komponierten Zyklus mit einer Steigerung bis zum *Bioporikon* lesen kann. [SW]

## Systematisierung

---

Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	53
Werkgruppe	Private Kommunikation
Gattungszuordnung	Briefgedicht
Schaffensphase	Lüneburger Periode

## Überlieferung (Druck)

---

Titel	Martino Crusio εὐ πράττειν
Autor	Rhodomann, Lorenz
Titel (überg.)	Germanograeciae libri sex [...]
Autor (überg.)	Crusius, Martin
Ort / Drucker / Jahr	Basel · Ostein, Leonhard · 1585
Entstehung (Text) verm.	1. Mai 1582
Seitenabschnitt(e)	346–347
VD 16	C 6110
Wichtige Standorte	BSB München · 4 P.o.rel. 200
Personenbezüge	Crusius, Martin
Ortsbezüge	Lüneburg

**TRES EPISTOLAE  
LAVRENTII RHODOMANNI**

[III.] Eidem Marti-  
no Crusio  
εὐ πράττειν.

Οἷα ποθεινὸς ἴκανε φυσίζοος ὄμβρος ἀρούραις  
αὐαλέαις δηναῖον ἐπὶ χρόνον εἶαρι μέσσω,

*Litterae tuae mihi iucundae.*

τοῖά μοι ἡμερτὸς τε καὶ ἀσπάσιος γένετ' ἔλθῶν  
σῆς ῥόος ἐκ παλάμης πιτυτόφρονος, ἔξοχε φωτῶν,  
5 Ἑλλάδες ὄν Μούσαι κατὰ Τεῦτονος ὄμβριμον οὐδας  
ἐκπάγλως φιλέουσιν. ὃ γὰρ δρόσος ἡμὲν Ὑμήττης  
ἢ καὶ ἐξ Ὑβλης πέλεται ζουθησι μελίσσαις,  
ὃ στέφος αἰζηῶ, τὸ ῥά οἱ πετάλοισιν ὑφαίνει  
παρθένος εὐδόμοισι φίλου τ' ἐπὶ κρατὸς ἔθηκε,  
10 τοῦτό μοι ἐστὶν ἀγάλμα τεῆς φρενός. αὐτίκα δ' εἶπον·  
„Ὡ τίς ἐγὼ δειλαιός, ὄν εἰς τόσον εὐχος ἀείρει  
καὶ τόσον ἀμφαγαπᾷ, φάος ἐσθλῶν Κρούσιος ἀνδρῶν;

*Utinam erudite describere possem.*

αἴθε μοι εἰς φρένα Μούσα δύοι πάλιν, ἢ ποτ' ἐκίνει  
παλμοῖς οὐρανόισιν ἐμὸν κέαρ, ὄφρ' ἐρόωντι  
15 εὐρύθμοις ἐπέεσσιν ἐμὸν πόθον ἀντία φραίνω.  
ἢ δ' ἀπὸ τῆλε πάτησε βίου κακοδαίμων' ἐμοῖο  
μοῖραν ἀποστυγέουσα. τὸ γὰρ θ' οἱ μέρμερον ἄλγος,  
ὅττι μὲν ἀγλαόμητιν ἐπίσταται ὕμνον ἰάλλειν,  
ὅς κεν εὐφραίνῃσι θεὸν καὶ παῖδας ὀφέλλῃ,  
20 ἀλλ' οὐδέεις ἐπέων ἐμπάζεται οὐδὲ μὲν οἴμῳ  
προϊκά περ ὑμνήσουσαν ἐδέξατο· φεῦ κακότητος.

*Musa Graeca multis contemptui hic.*

οὐκ οἶον κληῖσιν ἐεργομένη προθυρηφι  
σὺν μολπαῖς ἔστηκεν εὐφροσιν, ἀλλὰ γέλωτα  
λάβρον ἀτιμῆν τε χάριν πέμψαντι κόμισσε.  
25 τοῦνεκα προτροπάδην φεύγει λάτριν, ἄλλοθι δ' ἄλλον  
δίζεται εὐτυχίῃσι κεκασμένον. αὐτὰρ ἔγωγε  
ἔζομ' ἀεργίῃ βαρυκηδεῖ θυμὸν ἰάπτω.  
ἀλλὰ με πρωτὶ θεὸς Λητώϊος ἦλθεν ἰαίνων  
πάρ σέθεν, ἦχι λέλογγε φίλην καὶ κύδιμον ἔδρην.  
30 Ἀονίδων δ' ἐπάγει ποτὶ σὸν χρέος, ἦν κ' ἐθειλήσης.

*Etiam alibi et istic.*

φάσκει δέ μοι (ψυχρὸν παραμύθιον), ὅττι καὶ ἄλλῃ  
οὐ μόνον ὕμνοπόλων εὐδὲι χάρις (ὡσπερ ἀεῖδει  
τίς Θηβηγενέων) ἀμνήμοισι πὰρ μερόπεσσι,  
ἀλλ' ἄρα πρόχην βροτῶν ἐξέφθιται. ἔμπα δ' Ὀλύμπῳ  
35 ζῶει καὶ λιπαρὴν ἀρεταῖς τεκμαίρετ' ἀμοιβήν.  
τὴν δ' ἄρ' ἐμὴν δροπέτιν χάριν ἰχνεύσασαν ἀπάντη  
οὐδέπῃ εὐραμένην τιν' ἐμοῖ φάτο νόστιμον εἶναι,  
εἰ δέχθαι φίλον ἐστὶ κενὸν βάρος. ἔλθε, μάκαρα,  
καὶ δύσποτμος ἐοῦσα· παλίντροπον οὐκ ἀπερύξω.

*Canturus ergo domi nobis ipsis.*

40 εἰ δ' ἡμῖν οὐκ ἔστιν ἐς ἀνδρῶν οὐατα χεῦαι  
τερπνὸν εὐφραδέων ἐπέων θρόον, ἄσομεν οἴκοι,  
οἷα λόγοις κλέος ἦν καὶ οὐδενὶ πῆμα φέρωνται.  
ἐνδομύχων τάχα που Θεὸς ἦσυχον ὄσσαν ἀκούσει  
πορσανέων ποτ' ἄεθλον ἐν ἀμβροσίῃσι χορείαις.  
45 νῦν δ' ἄρα σὸς πόνος ἐστὶ διαπρυσίῃσι γεγωνεῖν  
ἀγγελίαις, ὡς οὔτις ἐν εὐκάρποις Ἀλεμανῶν

ἀγχινόνων πεδίοισι βιοσσόν ἡέρα σύρει

*Te maxime diligo.*

50 φίλτερος ἢ Μαρτῖνος ὁ Κρούσιος, ὅς ῥα τέτυκται  
 Τευτονίη λογίοισιν ἐν ἀνδράσιν, ὅττι σελήνη  
 ἀννέφελον περὶ νύκτα κατ' αἰθερίων πόρον ἄστρων.  
 Χριστός ἔοι ζωὴν τε καὶ ἀγαθὸν ὄλβον ἀέξει,  
 νῦν μὲν ἐυκλείης δρέψαι πολύτιμον ἄωτον,  
 ὀψέ δ' ἐυφροσύνης θεοτερπέος ὄρμον ἰκέσθαι.

Γένοιτο.

Haec mihi amor in te mirificus, vir optime et  
 clariss(ime), nunc quidem αὐτοσχεδιαστί ex-

*Emergant scripta tua sicut Delus ins(ula).*

pressit, tametsi diu hoc scriptionis genere  
 supersedi. Opto autem multis votis, ut scri-  
 pta illa tua, dubio procul ἀξιολογώτατα,  
 ex adversariorum pelago, in quo satis diu  
 fluctuarunt, nunc tandem emergant καὶ  
 ἐδραΐαν, ὡς ποτε Δήλος ἡ μυθική, χῶ-  
 ραν εὐτυχίας λάβοιεν. Vale. Lunaeburgi, Calendis Maii,  
 M. D. LXXXII.

T(uus) Laurentius Rhodoman.

### Drei Briefe von Lorenz Rhodoman<sup>(1)</sup>

[III. (Brief:) Demselben<sup>(2)</sup>] Martin Crusius

Wohlergehen!

Wie ein ersehnter lebensspendender Regen die über lange Zeit trockenen Äcker mitten im Frühjahr erreichte,

*Dein Brief ist mir willkommen<sup>(3)</sup>*

so war mir ersehnt und willkommen nach seiner Ankunft der (Rede)Fluss von Deiner kundigsinnenden Hand, Bester der Männer, den die griechischen Musen im mächtigen Land des Teuton [Deutschland] außerordentlich lieben. Denn was der Tau entweder vom Hymettos oder auch vom Hybla für die summenden Bienen ist, was für einen Jüngling ein Kranz ist, den ihm aus wohlriechenden Blättern ein Mädchen flechtet und auf das geliebte Haupt setzte, das [Dein Brief] ist mir dieses Abbild Deines Geistes! Und sofort sagte ich: „Ach, wer bin ich Elender, den er zu solchem Ruhm erhebt und derartig liebt, er, Crusius, das Licht der edlen Männer?“

*Könnte ich doch gelehrt zurückschreiben*

Könnte mir doch die Muse wieder in den Geist eintauchen, die einst mein Herz mit himmlischem Schwung bewegte, damit ich seiner [Crusius] Liebe meine Sehnsucht mit wohlklingenden Wörtern in Erwidmung zeige. Sie [die Muse] aber hat aus der Ferne auf das unglückliche Los meines Lebens aus Abscheu getrampelt. Denn dies ist für sie sorgenvoller Schmerz, dass sie es zwar versteht, ein Lied von herrlicher Klugheit abzuschicken, welches Gott erfreut und den Kindern nützen kann,<sup>(4)</sup> doch keiner sich um ihre Verse schert und sie nicht einmal aufnimmt, wenn sie auf der Straße unentgeltlich gesungen hat. Ach, Schlechtigkeit!

*Die griechische Muse ist hier von vielen verachtet*

Sie steht nicht nur durch Schlüssel ausgesperrt vor der Tür mit ihren kundigen Gesängen, sondern brachte dem, der sie schickte, (nur) ungestümes Gelächter und Verachtung als Dank. Daher flieht sie eilig vor ihrem Diener [mir] und sucht anderswo nach einem anderen, der mit Glück gesegnet ist. Doch ich sitze hier und härme mein Herz mit sorgenvoller Untätigkeit. Doch mir zur Freude kam der von Leto geborene Gott [Apoll] am Morgen von Dir her, wo er einen lieben und ruhmvollen Platz hat.

Und er führt Dir zum Gebrauch diejenige von den Aoniden [Musen] zu, auf welche Du Lust bekommen hast.

*Auch anderswo – und (ebenso) dort*

Er sagte mir aber (ein schwacher Trost nur!), dass auch anderswo nicht nur der Dank gegenüber den Sängern (wie einer der in Theben Geborenen [= Pindar] singt) bei den vergesslichen Menschen schläft, sondern gänzlich aus der Welt der Menschen verschwunden ist. Dennoch lebt er [der Dank] im Himmel und weist den Tugenden reiche Vergeltung zu. Er sagte mir also, dass meine entflozene Muse, die überall Dank suchte und nirgendwo irgendwelchen (Dank) fand, zu mir zurückkomme, wenn es mir lieb sei, eine leere Last zu empfangen. Komm nur, Selige, auch wenn du ein unglückliches Geschick hast. Ich werde dich nicht abhalten, wenn du zurückkommst.

*Ich werde also zuhause für mich selbst singen*

Und wenn es für uns nicht möglich ist, den erfreulichen Klang beredter Worte in die Ohren der Männer zu gießen, werden wir zuhause Themen besingen, welche den Künsten guten Ruhm und niemandem Kummer bringen. Vielleicht wird Gott die stille Stimme von Leuten innerhalb ihres Hauses vernehmen, um ihnen einst in den unsterblichen Reigentänzen (des Himmelreiches) einen Preis zu geben. Jetzt aber ist es deine [d.h. der Muse] Aufgabe, mit durchdringenden Botschaften laut zu verkünden, dass niemand in den fruchtbaren Ebenen der scharfsinnigen Deutschen lebenserhaltende Luft atmet,

*Ich schätze Dich sehr*

50 der freundlicher ist als Martin Crusius: Er ist  
für Deutschland unter den gelehrten Männern das, was der Mond  
in wolkenloser Nacht auf der Bahn der himmlischen Sterne ist.  
Christus möge ihm sein Leben und glänzenden Wohlstand mehren,  
auf dass er jetzt die ehrenvolle Blüte des guten Ruhms ernte  
und später in den Hafen der sich an Gott erfreuenden Heiterkeit gelange.<sup>(5)</sup>

So möge es geschehen.

Dies hat meine wundervolle Zuneigung zu Dir, bester und berühmtester Mann, jetzt freilich aus dem Stegreif  
*Deine Schriften mögen auftauchen wie die Insel Delos*  
ausgedrückt, obwohl ich diese Art des Schreibens schon lange unterlassen habe. Vielmals aber wünsche ich, dass  
Deine Schriften, die ohne Zweifel sehr bemerkenswert sind, aus dem Meer der Gegner, in dem sie lange genug  
umhergetrieben sind, jetzt endlich auftauchen mögen und wie einst die mythische (Insel) Delos einen festen  
Platz des Glücks erhalten mögen. Lebe woh! (Geschrieben) in Lüneburg, am 1. Mai  
1582.

Dein Lorenz Rhodoman

## Anhang

## Sachanmerkungen

- (1) Vermutlich von Crusius kreierter Obertitel der Briefsammlung (geht Rhod. *Ep.Crus.* 1 voraus).
- (2) Sicherlich eine redaktionelle Hinzufügung von Crusius im Kontext der Sammlung der drei poetischen Briefe Rhodomans innerhalb seiner *Germanograecia*.
- (3) Die Marginalien dürften auf Crusius zurückgehen.
- (4) Rhodomans oft wiederholter programmatischer Anspruch. Vgl. u.a. Rhod. *Arion* 566 .
- (5) Zur bei Rhodoman geläufigen Metapher des Hafens vgl. z.B. Rhod. *Carst.* 2,2; Rhod. *Nupt.Cas.* 9; Rhod. *Par.Chytr.* 98; Rhod. *Arion* 555f.

## Textkritischer Apparat

(Gr.) tit.3 ΕΥπράττει ed. 3 Τοιά ed. 3 ἡμερτός ed. **subscr.5** ἑδραίων Gärtner: ἑδραίων ed. 5 οὐδως ed. 6 Εμπάγλω ed. 6 Ὑμηττοῦ debuit 7 ἠδὲ Gärtner 8 τό ῥα οἱ ed. 8 πελάλοισιν ed. 13 ἦποτ' ed. 16 Ηδ' ed. 16 πάτησε scripsi: πότησε ed.: an ποτάτο? 17 γάρθ' ed. 20 οὐδέ ed. 25 ἀλλυθι ed. 39 οὐκ scripsi: οὔσ' ed.: οὐδ' Gärtner 44 Προσανένω ed. 48 ὄς ῥα ed. 50 πορὸν ed. 53 Οψέ ed.

## Similienapparat

(Gr.) 1 φυσίζοος ὄμβρος] cf. Apoll. *Met.Ps.* 146,16 (φυσίζοον ὄμβρον) 2 δηναιὸν ἐπὶ χρόνον] = A.R. 4,1547 3 ἀπάσιος γένετ' ἔλθων] = Hom. *Il.* 10,35 4 πινυτόφρονος] cf. Q.S. 14,630 (de Ulixē); AG 16,325,3 (Jul.) (σιγῆ πινυτόφρονι) et al. 7 ξουθήσι μελίσσαις] cf. e.g. Theoc. 7,142; AP 9,226,1 (Zon.) **8sq.** πετάλοισιν ... εὐόδομοισι] cf. AP 12,195,6 (Strat.) (ὡς ῥόδον εὐόδομοις λαμπόμενον πετάλοις) 11 εὐχος ἀείρει] = AP 4,3,117 18 ἀγλαόμητιν] cf. Triph. 183 (de Ereo fabricatore equi Troiani); Procl. *H.* 5,10 18 ὕμνον ἰάλλειν] vide etiam Rhod. *Ep.Crus.* 2, 77 (ὕμνον ἰάλλεις) 22 προθύρηφι] apud veteres non legitur 23 μολπαῖς ... εὐφροσιν] cf. E. *A/c.* 587 (εὐφρονη μολπᾷ) 25 προτροπάδην φεύγει] cf. Hom. *Il.* 16,304 (π. φοβέοντο) 27 βαρυκηδέϊ] nI. 27 θυμὸν ἰάπτων] cf. Theoc. 2,82 (πυρὶ θυμὸς ἰάφθη); [Mosch.] *Meg.* 1 (τίφθ' ὦδε φίλον κατὰ θυμὸν ἰάπτει) 32sq. εὐδὲ χάρις ... / ... ἀμνήμοσι πάρ μερόπεσσιν] ~ Pi. *I.* 7,17 (εὐδὲ χάρις, ἀμνάμονες δὲ βροτοῖ) 34 πρόχνη] cf. Hom. *Il.* 21,460; *Od.* 14,69 (utroque loco cum forma verbi (ἀπ)όλλυμαι coniunctum) 38 δέχθαι] de forma cf. Hom. *Il.* 1,23 45 σὸς πόνος ἐστί] de constructione cf. Verg. *Aen.* 1,76sq. (*tuus, o regina, quid optes, / explorare labor*) 45 διαπρυσίησι γεγωνεῖν] cf. Hom. *Il.* 8,227 (ἦϋσεν δὲ διαπρύσιον Δαναοῖσι γεγωνῶς) 47 βιοσσόον] cf. Nonn. *D.* 33,109; 41,333 et al. 50 ἀνέφελον] cf. Hom. *Od.* 6,45; de iunctura cf. Plu. *Arat.* 21 51 ὄλβον ἀέξοι] ~ D.P. 1123 (ὄ. ἀέξει) 52 δρέψαι ... ἄωτων] de iunctura cf. Pi. *N.* 2,9 53 ὄρμον ἰκέσθαι] = A.R. 4,1678 53 θεοτερπέος] cf. AP 9,197,5

## Indexreferenzen

Aonides (Musen) 30  
 Apollon 28  
 Biene 7  
 Christus 51  
 Crusius, Martin tit.2, 12, 48  
 Delos subscr.3, subscr.5  
 Deutschland 49  
 Gott 43  
 Griechisch 5, 22  
 Hybla 7  
 Lüneburg subscr.6  
 Muse(n) 5, 13, 22  
 Olymp 34  
 Rhodoman, Lorenz tit.2, subscr.8  
 Teuton 5

## Neologismen

βαρυκηδής 27

## Metrische Daten

Verse (gesamt)	53
Monosyllaba (gr.)	0
Spond. Verse (gr.)	0
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	0
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	0
Zäsur PH (gr.)	20 (37.7%)

Zäsur KTT (gr.)	33 (62.3%)
Zäsur andere (gr.)	0
Zäsur nicht analysierbar (gr.)	0
Hexameterschema (gr.)	<b>DDDDD</b> 18 (34%) <b>DSDDD</b> 11 (20.8%) <b>SDDDD</b> 5 (9.4%) <b>DSDS</b> 4 (7.5%) <b>DDSD</b> 4 (7.5%) <b>DDSDD</b> 4 (7.5%) <b>SDSDD</b> 2 (3.8%) <b>SSDDD</b> 2 (3.8%) <b>SDDSD</b> 1 (1.9%) <b>SSSD</b> 1 (1.9%) <b>DSSDD</b> 1 (1.9%)

---

**Rhod. Ep.Crus. 3 (ed. Weise)**

Gärtner, Thomas / Weise, Stefan (edd.) / Sahle, Patrick / Bunselmeier, Jennifer (2025): RHODOMANOLOGIA – Kritische Edition der griechischen und lateinischen Dichtungen von Lorenz Rhodoman. Wuppertal / Osnabrück.

CC BY-NC-SA 4.0

<https://www.rhodomanologia.de/html/rhod-ep-crus-3.html>

---

PDF erstellt am 11.02.2025